

Jahresbericht Frühling 2009 – Frühling 2010

Inhalt:

- 1. Allgemeines**
- 2. Personelles, Finanzielles**
- 3. Öffentlichkeitsarbeit / Förderung von Projekten**
- 4. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren**

Anhänge:

- a. Liste Vorstand GSL**
- b. Mitgliederbestand und Todesfälle**
- c. Protokoll der HV GSL 2009**

Hinterkappelen 23. Juni 2010

Jahresbericht Frühling 2009 – Frühling 2010

1. Allgemeines

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der GSL bestand vor allem in der Erneuerung und Verstärkung des Vorstandes. Durch den Rücktritt des langjährigen Informationschef der GSL, Urs Dürrmüller und durch den tragischen Tod vom langjährigen Vorstandsmitglied und Präsidenten Christoph Zäch nach kurzer und heimtückischer Krankheit, sah sich der Vorstand stark dezimiert. Nach der Hauptversammlung trat auch noch das ein, was der Präsident ad Interim, René Haefeli bereits angekündigt hatte. Er wurde für eine Arbeitsstelle in der Ostschweiz gewählt und wird somit auch kurzfristig von Bern wegziehen müssen.

Trotzdem wurde von der GSL das planerische und bauliche Geschehen in der Stadt und Region Bern verfolgt und entsprechend ihren statuarischen Zielsetzungen bei wichtigen Projekten mitgewirkt. Dies getreu ihrer langjährigen Devise, aufmerksam beobachten, sachliche beurteilen, kreativ entwickeln und anstossen. Immer unter Einsatz der vorgegebenen, zweckmässigen und erfolversprechenden Instrumente.

Zur Erledigung aller Arbeiten und Geschäfte führte der Vorstand der GSL im Berichtsjahr 10 Vorstandssitzungen, sowie weitere themenbezogene Sitzungen und Gespräche durch. Das diesjährige Essen zum Jahresabschluss fand ausnahmsweise im Della Casa statt.

Zu seinen Aufgaben gehörte nicht zuletzt auch die Vorbereitung der diesjährigen Hauptversammlung mit Einladung, Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.

2. Personelles, Finanzielles

Der Beginn des Berichtjahres war geprägt von einer umfassenden Diskussion bezüglich der Suche nach zusätzlichen Vorstandsmitgliedern, sowie eines Präsidenten / einer Präsidentin. Dabei wurde auch in Erwägung gezogen, dass an der Hauptversammlung 2010 den Mitgliedern Not gedungen auch die Auflösung des Vereins beantragt werden müsste. Leider musste die Erfahrung gemacht werden, dass angefragte, geeignete Personen ein grosses Interesse bekundeten, aber auf Grund der bestehenden Arbeitsbelastung sich ein weiteres Engagement nicht vorstellen konnten. Es ist eine Auswirkung der heutigen Zeit, dass sich immer weniger Leute für die zunehmenden öffentlichen Aufgaben engagieren und diese Personen dadurch zunehmend belastet werden. Ausgehend vom „Worst Case“ zeigten die Bemühungen aller Vorstandsmitglieder der GSL bezüglich der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern Ende 2009 erste Erfolge und Anfangs 2010

³
durften wir drei interessierte Personen in den Reihen des Vorstandes begrüßen, welche wir an der Hauptversammlung 2010 auch zur Wahl vorschlagen dürfen. Besonders erfreulich ist zudem, dass mit Herrn Hans-Ueli Herrmann eine sehr geeignete Person auch das Präsidium übernehmen würde.

Am 24. November 2009 mussten wir traurig und erschüttert zur Kenntnis nehmen, dass Christoph Zäch nach seiner unerbitterlichen und rasch fortschreitenden Krankheit gestorben war. An der Abdankung vom 4. Dezember im Schosshaldenfriedhof durften in einer tröstenden Feier viele aktive und auch ehemalige Vorstandsmitglieder noch einmal Abschiede nehmen von einem liebenswürdigen, freundschaftlichen, engagierten und unterstützenden Kameraden.

Die Mitgliederzahl der GSL ging im Berichtjahr infolge von Todesfällen und Austritten um 9 Mitglieder zurück. Als sehr positiv darf die grosse Anzahl an Zünften, Leisten, Banken und Firmen gewertet werden. Zeigt dies doch, dass die GSL ein gutes Renommee besitzt und ihre unpolitisch motivierte Arbeit für die Stadt- und Regionsentwicklung unterstützt wird. Trotzdem muss die Werbung neuer Mitglieder über spannende Projekte, sowie die zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

Die Finanzen der GSL sind dank den erfolgreichen Anstrengungen des Kassiers der GSL, Bernhard Kistler, nach wie vor gesund und ermöglichen die statutengemässen Tätigkeiten der GSL weiterhin auch ohne Erhöhung der bescheidenen Mitgliederbeiträge. Siehe auch die an der Hauptversammlung GSL 2010 verteilte Jahresrechnung 2009 und das Budget 2010.

3. Öffentlichkeitsarbeit / Förderung von Projekten

3.1 Gartenkultur in Bern 1848 - 1918

Ende 2009 konnte das Forschungsprojekt „Gartenkultur in der Schweiz: am Beispiel Bern“ gestartet werden, nachdem die Finanzierung zustande gekommen ist. Ausgehend davon, dass die GSL, vormals Verschönerungsverein der Stadt Bern, zwischen den zu untersuchenden Jahren 1848 bis 1918 einen massgebenden Beitrag zum Verständnis und zur Förderung von öffentlichen Park- und Gartenanlagen geleistet hat, wurde dem Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur in Rapperswil der Zugang zum Archiv der GSL erlaubt. Die Bearbeitungsdauer wird auf 2 Jahre veranschlagt, so dass die GSL im Jahre 2012 auf der Basis des Forschungsprojektes die Arbeit und den Einfluss des Verschönerungsvereines auf die Gartenkultur in Bern auch in Hinblick auf das 125 Jahr Jubiläum der GSL im Jahre 2012 aufarbeiten und entsprechend publizieren kann.

4

3.2 Kommerzialisierung im öffentlichen Raum (Entrümpelung und Werbeträger)

Seit der Entrümpelungsaktion im Jahre 2006 und der Regelung der Strassenbestuhlung von Gaststädten im öffentlichen Raum 2008 beobachtet der Vorstand mit zunehmender Sorge die weiter zunehmende Kommerzialisierung und Verschandelung des öffentlichen Raumes. So ist die Durchgängigkeit der Lauben immer weniger gewährleistet, weil zunehmend Verpflegungsstände bewilligt werden, deren Laufkundschaft die Durchgänge verstopfen. Dies führt vor allem bei Menschen mit einer Behinderung zu massiven Problemen. Offensichtlich muss wieder vermehrt für die Entrümpelung des öffentlichen Raumes gekämpft werden. Auffallend ist die zunehmende Anzahl Trams mit grossflächigen Werbeaufschriften. Hat man vor Jahren noch grossen Wert auf ein einheitliches, modernen Erscheinungsbild von Bernmobil gelegt, so überwiegen heute vor allem betriebswirtschaftliche Überlegungen klar zu Lasten des Stadtbildes. Stationär wären solche grossflächigen Werbeflächen in der Innenstadt nicht denkbar. Fraglich ist, warum mobile Werbefläche, und diese in einem teilweise engen Rhythmus, berechtigt und erlaubt sind. Ebenso bedenklich sind die zunehmenden Megaplakate an Hausfassaden, insbesondere in der Innenstadt. Was mit der „Verzierung“ von Baugerüsten begann und erlaubt wurde kann heute an privaten Fassaden nicht verhindert werden, da offensichtlich die gesetzliche

Grundlage fehlt.

Die Frage ist auch erlaubt, in einem Verhältnis diese schleichende Aufweichung des Reklamereglements zur ganzen Diskussion um die Kornhausbeschriftung im Jahre 2008 steht.

Auch kann beobachtet werden, dass in Grün- und Parkanlagen vermehrt Plakatstellen auftauchen und Erholungsräume beworben werden.

Der Vorstand wird sich 2010 diesem Thema besonders annehmen.

3.3 Homepage

Im Jahre 2008 hat Urs Dürmüller in verdankenswerter Weise die wichtigsten Dokumente der GSL in einer Homepage für alle über Internet zugänglich gemacht. www.gsl-bern.ch

Im Frühjahr 2010 hat der Vorstand beschlossen, diese Seite benutzerfreundlicher und attraktiver gestalten zu lassen. Dafür wurde ein Kostendach von fr. 3000.- beschlossen. Die Arbeiten werden durch eine versierte Praktikantin im Büro von Beat Wacker kostengünstig geleistet. Zukünftig wird die Homepage durch Jaqueline von Wattenwyl betreut.

5

4. Mitwirkungs-, Einsprache- und Beschwerdeverfahren

4.1 Elfenaupark

Im November bestand die Möglichkeit, sich aus erster Hand über das Parkpflegewerk in der Elfenua zu informieren. Grundsätzlich begrüsst der Vorstand die Arbeiten und die Ergebnisse dieser Arbeit. In einem Schreiben an die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern und an die Stadtgärtnerei Bern machen wir aber auf drei kritische Punkte aufmerksam.

Insbesondere geben wir zu bedenken, dass der Park als das zu sehen ist, was ist und nicht vorrangig, was war. Teile der ehemaligen Elfenua liegen heute innerhalb der Quartierbebauung des unteren Brunnadernquartiers, andere Teile, die ausserhalb der ehemaligen Parkanlage liegen, sind heute integraler Teil der räumlichen Wahrnehmung, so der nördliche Bereich bis zur Manuelstrasse oder der nordöstliche Bereich mit Waldzunge von der Busstation bis hin ins unbebaute Gemeindegebiet von Muri. Hervorzuheben ist auch der vorrangig zum Erlebnisbereich Elfenua zählende Aussichtspunkt auf Eiger, Mönch und Jungfrau unter den Eichen bei der Busendstation. Diese Teile sollten unbedingt in den Schutzperimeter einbezogen werden.

Die Umnutzung von Gehöft zu konventionellem Wohnzweck ist aus unserer Sicht sehr problematisch: Art und Mass sind ausschlaggebend, ob dazu positiv Stellung genommen werden kann. Keinesfalls darf eine solche Umnutzung präjudizierend wirken für weitere Wohnungen, bzw. entsprechende Begehrlichkeiten wecken. Ebenso sind den Eingangssituationen grosse Beachtung zu schenken (Eingang ab Manuelstrasse und Endstation Elfenuabus sowie Eingangssituation am Aareweg bei der Russischen Botschaft).

4.2 Siedlung „Villette“

Zunehmend kann beobachtet werden, dass im Umgang mit den Siedlungsbauten der 70iger und 80iger Jahre durch energetische Verbesserungen oder individuelle Nutzungsanpassungen neuer Besitzer der ursprüngliche und einheitliche

architektonische Charakter verloren geht. Die Veränderungen sind zudem schleichend. Die Siedlungen sind in der Regel noch nicht in einem denkmalpflegerischen Inventar erfasst oder unter Schutz gestellt. Dennoch sind sie für das neue Bauen in Bern von grosser Bedeutung. Nicht überall wie in der „Hinteren Aumatt“ besteht ein Fachgremium, welches entsprechende Bedürfnisse beurteilt und gemeinsame verträgliche Lösungen erarbeitet. Am Beispiel der Siedlung „Villette“ in Muri wurde Kontakt mit der kantonalen Denkmalpflege aufgenommen und dieses Problem diskutiert. In der Folge wurde auf einen Brief der GSL an die Organe der Siedlung und an die Baubewilligungsbehörde

6

verzichtet. Dieses Thema könnte aber durchwegs ein Schwerpunkt einer weiteren Publikation der GSL werden.

4.3 Seilpark im Dählhölzliwald

Im Dählhölzliwald wird mit dem Segen der Burgergemeinde Bern des Seilpark ausgebaut. Dazu wird der Bau von Containern und eines Wassertanks im Wald nötig. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, wie der Tierpark diverse Bauten und Anlagen im Wald erstellen kann, ohne dass dies auch publik wird. Der Vorstand hat den Seilpark an seiner Sitzung vom Juni besucht und liess sich aus erster Hand vom Stand der Bewilligungen informieren.

5. Arbeiten, Themen

5.1 Mehr Engagement im Botanischen Garten Bern

An der letzten Hauptversammlung wurde der Vorstand aufgefordert, sich mehr für den kriesengeschüttelten Botanischen Garten Bern zu engagieren. Im Verlaufe des Vereinsjahres hatte der Präsident mehrmals Kontakt mit der Leitung des Botanischen Gartens. In der Zwischenzeit konnte der Betrieb des Gartens dank dem Engagement der Burgergemeinde, sowie der Stadt zumindest mittelfristig gesichert werden.

Dieses Jahr möchte man mit der Durchführung der Hauptversammlung in Botanischen Garten diesen zumindest ideell unterstützen. Zudem möchten wir vom neu gewählten Gartendirektor mehr über die langfristige Ausrichtung und Sicherung des Betriebes erfahren.

Ein weitergehendes Engagement ist zur Zeit nicht vorgesehen und auch nicht nötig.

5.2 Mehr Engagement in Familiengärten

Ebenfalls an der letzten Hauptversammlung wurde der Vorstand von einzelnen Mitgliedern aufgefordert, sich für die Familiengärten einzusetzen.

Der Vorstand kommt zum Schluss, dass sich die GSL nicht für Familiengärten als solche einsetzen sollte obwohl er die Bedeutung und die Leistungen dieser Bewegung und Freizeittätigkeit für die Gesellschaft anerkennt. Grundsätzlich dienen Familiengartenareale auch der Freihaltung und Gliederung der Siedlung und sind somit von städtebaulicher Bedeutung. In der heutigen Form haben sie aber immer noch einen sehr privaten Charakter und können von der übrigen Bevölkerung kaum zur Erholung und Freizeitgestaltung genutzt werden. Zudem

7

sprengt ein vermehrtes Engagement die Kapazitäten des Vorstandes. Die Familiengärten sind Schweiz weit organisiert und in Bern sehr gut vertreten. Der Familiengärtnerverband kann besser und gezielter die Interessen der einzelnen Mitglieder und Areale wahrnehmen.

Wie bei allen Gestaltungs- und Nutzungsänderungen in der Stadt und deren Umgebung kann die GSL aber Stellung nehmen, wenn Familiengärten betroffen sind. Dabei wird sie aber gemäss den Statuten auch eine Interessenabwägung vornehmen müssen und die Sachlage situationsbezogen beurteilen müssen.

8

Anhänge:

a. Liste Vorstand GSL

Urs Dürrmüller, korrespondierender Supporter Vorstand GSL, PD Dr. phil. I, Bern
René Haefeli, Präsident a.I., Landschaftsarchitekt FH / Raumplaner NDS FH,
Hinterkappelen

Thomas Hostettler, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA und Plastiker, Bern

Bernhard Kistler, Kassier GSL, Bern

Christoph Rossetti, Sekretär GSL, Planer, Bern

Jacqueline von Wattenwyl, Beisitzerin GSL, Landschaftsarchitektin FH, Bern

Beat Wacker, Beisitzer GSL, Architekt ETH/SIA/SWB, Bern

Franz Meury, Revisor, Gärtnermeister, Bolligen

Robert Nützi, Revisor, eidg. dipl. Versicherungsfachmann, Belp

b. Mitgliederbestand und Todesfälle

Bestand per 4.5.2010 (Zahlen kursiv: Stand 20.5.2009)

256 *262* Einzelmitglieder

42 *43* Firmen

5 *6* Banken

7 *8* Leiste

9 *9* Zünfte

319 *328* Total

Todesfälle im Berichtsjahr 2009 (soweit bekannt)

Herrn Friedrich Aebi, Bern

Herrn Hans Ris, Bern

Frau Dr. Ursula Wirz, Bern

Herrn Christoph Zäch, Bern

9

c. Protokoll der 120. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 in der Pfrundscheune der Parkanlage Brännengut in Bern-Bethlehem

Vorsitz: Herr Urs Dürmüller, Vorstand GSL

Anwesend: 17 Mitglieder

Entschuldigt: Der Vorsitzende erwähnt die entschuldigten Mitglieder

Nach der Begehung der Überbauung unter kundiger Leitung von Christoph Rossetti, Vorstandsmitglied und Planer der Stadterweiterung von Brünnen mit 1'000 Wohnungen für rund 2'500 Einwohnerinnen und Einwohner sowie einem überregionalen Freizeit- und Einkaufszentrum, halten die anwesenden GSL-Mitglieder die Hauptversammlung in der Pfrundscheune der Parkanlage Brünnegut in Bern-Bethlehem ab.

Der Vorsitzende eröffnet die Hauptversammlung und stellt fest, dass gegen die am 20. Mai 2009 versandte Traktandenliste keine Einwände erhoben und keine weiteren Traktanden angemeldet wurden.

Der Vorsitzende orientiert die Anwesenden, dass der Präsident Christoph Zäch an der Hauptversammlung nicht teilnehmen kann, da er an einer schwerwiegenden, unheilbaren Krankheit leidet. Deshalb hat er in Vertretung des Präsidenten den Vorsitz der Hauptversammlung übernommen.

1. Protokoll der 119. Hauptversammlung der GSL

Das durch Herrn Rossetti verlesene Protokoll wird mit Dank genehmigt.

2. Jahresbericht 2008

Der schriftlich abgegebene Jahresbericht, verfasst vom Präsidenten, wird vorgelesen und genehmigt.

Danach nennt der Vorsitzende die im Berichtsjahr verstorbenen GSL-Mitglieder, dem die Anwesenden durch kurzes Schweigen gedenken.

3. Jahresrechnung 2008

Der Kassier erläutert die schriftlich vorliegende Jahresrechnung.

Nach Verlesen des Revisorenberichts durch Herrn Meuri, der auf Annahme der Rechnung schliesst, wird diese einstimmig genehmigt und Herrn Kistler mit Dank Décharge erteilt.

10

4. Voranschlag 2009

Der Voranschlag wird durch den Kassier erläutert. Dem Voranschlag wird einstimmig zugestimmt.

5. Wahlen

Herr Zäch muss aus Gesundheitsgründen das Präsidium und die Vorstandstätigkeit abgeben. Er war lange Jahre Sekretär und seit 2006 Präsident der Gesellschaft. Herr Dürmüller würdigt seinen langjährigen verdienstvollen Einsatz für die GSL und die angenehme Kameradschaft im Vorstand, was mit kräftigem Applaus verdankt wird. Er war tatkräftige Stütze der verschiedenen Präsidenten und hat das Ressort Recht kompetent in die Diskussionen und Aktionen eingebracht.

Herr Dürmüller gibt seine Vorstandstätigkeit ab. Auch er war langjährig im Vorstand im Ressort Öffentlichkeitsarbeit tätig und hat mit seinem Wissen und Kontakten dem Verein wertvolle Dienste erwiesen. Dafür wird ihm mit einem langen Applaus gedankt.

Herr René Häfeli stellt sich ad. interim für das Präsidium zur Verfügung, bis entschieden ist, ob er weiterhin im Raum Bern bleiben wird oder den Lebensmittelpunkt in die Ostschweiz verlegt.

6. Verschiedenes

Aus den Mitgliedern wird angeregt, dass sich der Vorstand der GSL den Themen Familiengärten und Botanischem Garten annehmen sollte. Die Anregungen nimmt der Vorsitzende entgegen.

Schluss der Sitzung um circa 19.30 Uhr.

Danach geniessen die Anwesenden bei angeregtem Austausch den von der GSL offerierten Imbiss.

Für das Protokoll
Christoph Rossetti, Sekretär GSL